

der krig gesunet und gericht wirdet. Wer auch, das — unser — herre eine oder mer sloß verlore von unser krige wegen, so sullen nach wollen wir uns mit den, die im die abgewonnen hetten, nymmer gefriden nach sūnen, — unser — herre hette dann sin sloß wieder oder im^{a)} sin wille darumb gemacht. [9] Auch sullen unser amptlute zu
 5 Harttenberg, Kongeshoven und zu Meyenberg — unsern — herren oder sinen amptluten zu Coburg, Kongesperg und zu Helpurg gereden und globen, yn und die sinen getruwelichen zu schuczen und ire habe uff rechte helffen behalden als unser eigen habe, wann und wie dicke im des not geschicht und darumb von ym oder den sinen vermanet oder angerūffen werden, und auch umb sulche hulffe, als obgeschriben stet, darumb
 10 unser iczgenanten amptlute zūsamen kumen, eine werden und erkennen sullen, wann ihr einer des von dem andern vermanet wirt, das sie das dann unverczogelichen thun sullen und wullen an geverde. [10] Wer auch, das unser obgeschriben amptlute einer oder mer abgingen oder das wir die entseczen wurden, so sullen die, die wir an der stat seczten, gen Hilperhūsen riiten und da sulche gelubde thun, die obgeschriben eynunge
 15 zcū halden und die zu volfuren, als obgeschriben stet, on geverde. [11] Wenn sich auch die gnanten dreu iar dieser cynunge verlauffen haben, so sal diese obgeschriben eynunge glichwol darnach steende blibe und von uns und den unsern ganz gehalden werde, biz das wir die unsern — herren in unserm offen brive uffsagen und im das uf das sloß Coburg verkundigen und wissen lassen. *Besieglungsvermerk.* Gegeben —
 20 zu Salvelt vierczehen hundert iare und darnach in dem vier und zwenczigstem iare am *sūnabunt^{b)} divisionis apostolorum.

365.

Würzburg, 1424 Juli 16.

Hschr.: Konz. StA Nürnberg Ansbacher Kriegssachen Fasz. I Nr. 22.

25 Gedr.: Höfler in *Abh. d. Böhm. Ges. d. Wiss. V. Folge Bd. 13, 16.* — RTA VIII 365.

Ann.: Erzb. Konrad von Mainz, Kf. Friedrich von Sachsen und Kf. Friedrich von Brandenburg kamen um den 4. Juli nach Frankfurt, wo an diesem Tage (sant Ulrichs tag) eine Zusammenkunft der Kurfürsten stattfinden sollte, und begaben sich von da nach Mainz, wo sie am 7. Juli (auf den freitag nechstvergangen) eingetroffen waren und wo der Kurfürstentag wirklich abgehalten wurde; vgl. Schreiben der BB. Johann II. von
 30 Würzburg und Raban von Speier an Kg. Sigismund, dat. 1424 Juli 12 (gedr. RTA VIII 36113) und des Rats zu Nürnberg an denselben, dat. 1424 Juli 18 (gedr. ebd. 3679). Auch Konrad von Weinsberg schickte Steffan von Lützenbrunn und Klaus Schnyder von mins heren von Sachsen (seines Schwiegersohns, des Hz. Erich von Sachsen-Lauenburg) wegen nach Frankfurt, als die kurfürsten da bi einander sin uf donnerstag nach sant Ulrichs tag (Juli 6); vgl. ebd. 355; es ist nicht bekannt, daß über die Ansprüche des Hz. Erich auf dem
 35 Kurfürstentage zu Mainz verhandelt worden sei. Über diesen Kurfürstentag vgl. ebd. 335 ff., v. Bezold II 35 ff., Heuer in *Dt. Z. f. Gesch.-Wiss. VIII* 219 f. In Mainz wurden Konrad Herr zu Bickenbach und Meister Peter mit einer Botschaft an den König wegen des von diesem nach Wien berufenen Reichstags beauftragt. Zu den Kosten dieser Gesandtschaft sollte jeder der Kurfürsten 50 fl. beitragen, und zwar sollten die Erzb. von Mainz, Köln und Trier zu Oberlahnstein, wo sie am 19. Juli (mitwoch nach divisionis apostolorum) zur weiteren
 40 Beratung der Angelegenheiten zusammenkommen wollten, zahlen, wogegen der Kf. von Sachsen und der Kf. von Brandenburg, die an dieser Zusammenkunft nicht teilnahmen, ir gelt gen Nuremberg in des Stromeyers huß schicken sollten; vgl. RTA VIII 356 §§ 4 u. 5. Es wurden ferner zu Mainz Entwürfe eines von allen sechs Kurfürsten auszustellenden Beglaubigungsschreibens für die beiden Gesandten (ebd. 356) und einer In-

364. a) Davor scheint „es sei“ zu fehlen. b) sūnabunt Or.